



Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Pfarre Namen Jesu
1120 Wien, Schedifkaplatz 3 - 01 / 813 66 74
pfarre@namenjesu.com
www.namenjesu.com

5. Sonntag im Jahreskreis

Nr. 06 / 08.02.2026

Thema: Rechtes Handeln macht
Gottes Liebe erfahrbar.

Erste Lesung: Jes 58,7-10
*Güte und rechtes Handeln dem
Nächsten gegenüber, entspricht dem
göttlichen Willen*

Zweite Lesung: 1 Kor 2,1-5
*Es sind nicht glänzende Reden,
sondern Gottes Geist, auf den sich der
Glaube stützen soll.*

Evangelium: Mt 5,13-16
*Ihr seid das Salz der Erde und das Licht
der Welt. Ihr könnt etwas verändern.*

Höre meine Seele
auf den Herrn
auf sein Wort
höre meine Seele
auf das Wort
der Armen
der Unterdrückten
der Einsamen
der ganzen seufzenden Kreatur
handle und dann brich auf
in ungeahnte Sphären
in lichtdurchflutete Himmel
dem Ewigen entgegen

Nach Gaby Faber-Jodocy

**Pfarrbüro
bis auf weiteres
nur Di und Fr von 9-12 Uhr geöffnet.**

- So 08.02. 9.30 Uhr **HI. Messe**
18.00 Uhr HI. Messe der
Caritasgemeinde
- Mo 09.02. 9.30-12.00 Uhr Pfarrcaritas
- Di 10.02. 15.00 Uhr Seniorenrunde
mit Fotoalbumpräsentation
der Seniorenrunden 2020/21
16.00 Uhr Erstkommunion-
vorbereitung
- Mi 11.02. 9.30, 10.30, 19.00 Uhr
Gymnastik
19.00 Uhr AI-Anon-Gruppe
- Do 12.02. -
- Fr 13.02. 18.00 Uhr **Spiritual Chillout**
anschl. Agape
- Sa 14.01. 18.30 Uhr Vorabendmesse
- So 15.02. 9.30 Uhr **HI. Messe**
Caritas-Sammlung:
Osteuropahilfe
EZA-Stand nach dem
Gottesdienst
- Bitte vormerken:**
- Di 17.02. 15.00 Uhr Seniorenrunde
mit **Faschingsfeier**
- Mi 18.02. **Aschermittwoch**
16.00 Uhr Spendung des
Aschenkreuzes für Kinder
18.30 Uhr Wortgottesfeier
mit Spendung des
Aschenkreuzes

Caritassammlung – Osthilfe

15. Februar

Wien, im Jänner 2026

Vier Jahre Krieg in der Ukraine. Bitte helfen Sie uns, den Menschen zu helfen!

Sehr geehrter Herr Pfarrer, liebe Caritasverantwortliche, liebe Pfarrgemeinde,

vor wenigen Wochen bin ich gemeinsam mit meinem Team erneut in die Ukraine gereist, um mir ein Bild von der Lage und unseren Hilfsprojekten vor Ort zu verschaffen. In der Nacht vor unserer Ankunft erlebten Odessa, die bedeutendste Hafenstadt des Landes, sowie die angrenzende Region den schwersten Angriff auf die Energieinfrastruktur seit Kriegsausbruch. Die Folgen waren dramatisch: Stromausfall, keine Heizung, keine Wasserversorgung. Kurz darauf wurde der nationale Notstand ausgerufen.

In meinen 17 Jahren bei der Caritas und auf dutzenden Reisen in Krisengebiete habe ich vieles erlebt - aber diese Reise war anders. Angst und Dunkelheit haben unseren Besuch geprägt. Der ohrenbetäubende Lärm der Sirenen, die vor Luftangriffen warnten, kalte Nächte im Schutzbunker und bedrohliche Dunkelheit auf den Straßen. Fünf Tage lang haben wir erlebt, was die Menschen hier Tag für Tag und Nacht für Nacht seit vier Jahren ertragen müssen. Dieser Angriffskrieg hat unschuldige Menschen in der Ukraine schmerzvoll getroffen und gerade Kinder sind von dieser grausamen Realität in ihrer Heimat stark traumatisiert.

Um den Kindern, die ihr Zuhause und oft auch ihre Eltern verloren haben, Hoffnung und Geborgenheit zu schenken, betreiben wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen derzeit 27 Kinderzentren. Hier finden sie einen geschützten Ort, psychosoziale Hilfe und Lernförderung - und dürfen einfach wieder Kind sein. Durch den Krieg sind weite Teile der Infrastruktur in der Ukraine zerstört. Wir tun alles, um den Betrieb in den Kinderzentren auch während stundenlanger Ausfälle von Strom, Heizung oder Wasser aufrechtzuerhalten. Wichtig ist vor allem kochen zu können und Licht zu haben - das brauchen wir, damit sich die Kinder sicher fühlen können.

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung konnten wir mit unseren Partnern seit Beginn des Angriffskriegs mehr als vier Millionen Menschen mit humanitärer Hilfe erreichen. **Doch leider brauchen wir auch in diesem Jahr wieder dringend Ihre Hilfe.** Andauernde Stromausfälle, gestiegene Lebensmittelpreise: Der Andrang ist überwältigend und wir stoßen an unsere Grenzen.

Lieber Herr Pfarrer, liebe Pfarrgemeinde, es wäre schön, wenn wir auch heuer auf Ihre Unterstützung zählen dürften, damit die so wichtige Hilfe weitergehen kann.



Klaus Schwertner
Caritasdirektor